

Pressemeldung:**Neuerscheinung: Der Himmel über München**

€ 11,99 Taschenbuch / € 3,99 E-Book
ISBN eBook: 978-3-945362-14-3
ISBN Taschenbuch: 978-3-945362-15-0
Erschienen im FeuerWerke Verlag
Erscheinungstermin: 01. Dezember 2015

Hamburg, den 01.12.2015 - Wenn Mathematiker Liebesromane schreiben, kann doch nichts Romantisches dabei herauskommen, oder?! Für die Autorin Katharina Lankers, Mathematikerin von Beruf, muss „natürlich“ auch hier alles berechenbar sein: was liegt näher, als die Irrungen und Wirrungen des irdischen Liebeslebens gewissen himmlischen Entscheidungen zuzuschreiben, die logisch und nachvollziehbar sind? Im „Himmel über München“ lenken eifrige Schutzengel die Geschehnisse auf Erden und mischen ganz kräftig im Gefühlsleben ihrer Schützlinge mit. Dumm nur, wenn sich die Engel dabei mal verrechnen sollten...

Wie purer Zufall sieht es aus, als Simon und Theresa sich über den Weg laufen. Nicht im Traum wären sie darauf gekommen, dass ihre Begegnungen von ihren Schutzengeln Xerxes und Spekulatius arrangiert werden! Diesen beiden bereitet es nämlich ein himmlisches Vergnügen, für ihre Schützlinge ein wenig Schicksal in Liebesdingen zu spielen - bis heraus kommt, dass eigentlich ganz andere Wege für Simon und Theresa vorgesehen sind. Konkurrierende Ziele im Himmel und widersprüchliche Gefühle auf Erden – eine ganz normale Liebesgeschichte?

Ein himmlischer Liebesroman mit einem herrlichen Mix aus Liebe, Romantik, Humor und Philosophie – ab 01. Dezember als Taschenbuch und eBook im deutschen Buchhandel erhältlich.

Über die Autorin:

Katharina Lankers (*1962) ist eigentlich Mathematikerin mit einem Dokortitel – also introvertiert, wortkarg und verschoben – oder?!

Tatsächlich hat sie schon vor vielen Jahren ihre Liebe fürs Schreiben entdeckt, und als Gegenpol zu den Computerprogrammen und Projektberichten, die sie beruflich verfasst, pflegt sie privat ihr liebstes Hobby und schreibt Gedichte, Geschichten und Romane. Ob diese so phantasielos und trocken sind, wie man den Mathematikern nachsagt, kann man nun in ihrem ersten veröffentlichten Liebesroman „Der Himmel über München“ überprüfen. Nur so viel sei hier verraten: auch in diesem Buch spielt die Mathematik eine Rolle...

Ein himmlisches Lesevergnügen und Romantik zum Quadrat!

Über den FeuerWerke Verlag

Gegründet wurde der FeuerWerke Verlag im Jahr 2014 von Tim Rohrer, der mit seiner Literaturcommunity Leselupe.de bereits seit 1998 online aktiv ist. Unter Anderem aus dem Repertoire der Leselupe, in dem sich über 80.000 Geschichten und Gedichte von rund 5.000 Autoren finden, schöpft der FeuerWerke Verlag das Potential seiner Veröffentlichungen. Hierbei legt der Verlag seinen Schwerpunkt auf „*Geschichten, die brennen*“. Favorisierte Genre sind kreative Romane und Erzählungen, Humoristisches, Roadmovies und ausgefallene Krimis mit einer positiven Note.

Pressekontakte

FeuerWerke Verlag

Tim Rohrer
0179-4576733
presse@feuerwerkeverlag.de
www.feuerwerkeverlag.de

Katharina Lankers

katharina.lankers@gmx.de
facebook.com/katharina.lankers
katharina-lankers.de

Weiteres Presse- und **Bildmaterial** finden Sie auch auf <http://www.feuerwerkeverlag.de/presse/>
Leseproben oder **Rezensionsexemplare** erhalten Sie auf Anfrage gerne vom Verlag. Der Autor steht gerne für **Interviews** und Presseanfragen zur Verfügung.



Leseprobe:

„Schau sie dir an, unsere Zwei...“ *Spekulatius lächelte verträumt, wurde aber abrupt unterbrochen, als Xerxes zusammenzuckte und auf den Kellner Ambrosius deutete, der sich gerade ihrem Platz näherte.*

„Wir brauchen nichts mehr, danke!“, *beeilte er sich zu rufen und winkte ab. Doch Ambrosius kam näher, mit sehr ernstem Gesicht.*

„Was ist dir denn für eine Laus übers Gewand gelaufen?“, *scherzte Spekulatius, als er den besorgten Gesichtsausdruck des Kellners sah.*

„Ihr sollt zum Chef kommen!“, *sagte Ambrosius leise. „Alle beide, und zwar sofort!“*

„Was für ein Wahnsinn“, dachte Theresa, als Simon sie zur U-Bahn-Station begleitete und dabei wie selbstverständlich ihre Hand nahm. Da hatten sie sich so lange nicht gesehen und anscheinend beide schon befürchtet, es wäre vorbei... und plötzlich war alles wieder da! Dieses wunderbare Gefühl im Bauch, das Herzklopfen, dieses unbändige Bedürfnis, Simon nah zu sein! Sie drehte den Kopf zur Seite und schaute zu ihm auf. Als er ihren Blick erwiderte und sie liebevoll anlächelte, drückte sie seine Hand etwas fester, schmiegte ihren Kopf an seinen kräftigen Oberarm und spürte die köstliche Wärme, die sie dabei durchflutete.

Simon genoss das Gefühl, mit Theresa Hand in Hand die Straße entlang zu gehen. Sie mussten aussehen wie ein richtiges Pärchen – toll! Nie hätte er zu träumen gewagt, dass ihr Treffen wirklich so ausgehen würde! So könnte es von ihm aus weitergehen...

Wie lang Theresa wohl noch in München blieb? Zu blöd, dass er übermorgen schon wieder nach Hause fahren musste. Es bliebe eigentlich nur noch heute oder morgen, um Theresa noch mal zu treffen, danach wäre er wieder für die ganzen Semesterferien in Berchtesgaden. Ob er sie einfach fragen sollte? Jetzt fing er einen Blick aus ihren dunklen Augen auf, sie lehnte ihren Kopf an ihn, und er spürte eine Woge warmer Liebe durch seinen ganzen Körper fließen.

Je näher sie der U-Bahn-Station kamen, umso seltsamer wurde Theresa ums Herz. Wie schade, dass sie jetzt zu Dorothea zurück musste! Aber die machte sich wahrscheinlich schon Sorgen um ihre kleine Schwester. Zu gern hätte Theresa noch viel mehr Zeit mit Simon verbracht. Ob er sie wohl auch nochmal sehen wollte? Sollte sie ihn einfach nach einer Verabredung fragen, oder war das zu aufdringlich?

„Ähm...“ Simon räusperte sich und Theresa blickte erwartungsvoll zu ihm hoch. „Ja?“

„Ähh... i woäß ja net, was du noch so vorhast hier in München“, begann er vorsichtig, und Therasas Herz machte einen kleinen Hüpf.

„Gar nichts!“ stieß sie schnell hervor und hielt den Atem an.

„Nein?“, fragte er ungläubig.

Theresa schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, gar nichts! Ich hab Zeit!“ Hoffentlich meinte er überhaupt das Gleiche wie sie!

„Ja?“ Simon hielt kurz inne. Theresa kam es vor wie eine Ewigkeit und sie biss sich nervös auf die Lippen. Endlich fuhr er fort.

„Magst mich dann vielleicht nochmal treffen?“ Juchhu! Alles in Theresa jubelte.
„Ja! Und ob ich mag!“

Xerxes und Speklatius starteten sich mit versteinertem Gesichtsausdruck an und erhoben sich langsam von ihren Plätzen. Als Ambrosius sich umwandte und ihnen bedeutete, ihm zu folgen, neigte sich Xerxes unauffällig über den Wolkenrand und warf einen Blick nach unten.

Er schüttelte den Kopf und schaute seinen Freund verzweifelt an; Speklatius presste die Lippen zusammen und zuckte hilflos mit den Schultern. Dann machten sie sich mit gesenkten Köpfen auf in Richtung Zentrale.